



[Die Strafverfolgung muss konsequenter werden >](#)
[< Das neue Sexualstrafrecht](#)

K.O.-Tropfen, Diebstahl, Belästigung

Beim Karneval lauern viele Gefahren



Taschendiebe sind zu Karneval besonders aktiv

© animaflo, fotolia

Ob Karneval, Fasching oder Fastnacht: Vor Beginn der Fastenzeit tummeln sich unzählige Menschen auf den Straßen, in Kneipen und Sitzungssälen. Wie bei jeder anderen Großveranstaltung sind auch hier die Einsatzkräfte der **Polizei** immer präsent. Denn wo viele Menschen unterwegs sind, kommt es besonders oft zu Straftaten – vor allem wenn viel Alkohol im Spiel ist. Kriminalhauptkommissarin Ines Rose von der **Polizei** Mainz klärt auf, mit welchen Delikten es die Einsatzkräfte am häufigsten zu tun haben und gibt Tipps, wie man sich davor schützen kann.

Sexuelle Übergriffe werden öfter angezeigt

Taschendiebstahl, Belästigung, Beleidigung und Schlägereien: Mit diesen Delikten hat es die **Polizei** Mainz zwischen Weiberfastnacht und Aschermittwoch besonders häufig zu tun. „Das war aber schon immer so“, stellt Ines Rose klar. „Durch die Medien hat man vielleicht das Gefühl hat, dass Karneval immer gefährlicher wird. Aber man kann es mit jeder anderen Veranstaltung vergleichen, bei der viel Alkohol getrunken und vielleicht auch Drogen konsumiert werden und wo es größere Menschenansammlungen gibt“, so Rose weiter. Vor allem die Angst, dass es vermehrt zu sexuellen Übergriffen kommt, ist nach Meinung der Expertin unbegründet: „Eine Belästigung findet nicht unbedingt häufiger statt. Was jedoch bedrohlicher geworden ist, ist die Gefahr, dass es sich dabei um Tätergruppen handelt. Dann ist man hilflos und weiß nicht, welche Hand man zuerst wegschlagen soll.“ Eine positive Entwicklung sei jedoch, dass Frauen für eine Belästigung mittlerweile stärker sensibilisiert sind. „Viele Frauen haben so etwas an

Karneval schon erlebt. Heutzutage wird es aber eher als Straftat wahrgenommen und zur Anzeige gebracht“, so die Expertin. Eine Belästigung muss jedoch nicht ausschließlich einen sexuellen Hintergrund haben, sondern kann auch Trickdieben zur Ablenkung dienen. „Das geht oft einher. Kommt man einer Frau ohnehin schon nahe, ist es einfacher, sie zu beklauen“, so Rose. Auch mit Fällen von K.O.-Tropfen hatte es die **Polizei** Mainz schon zu tun. „Das kommt aber selten vor“, stellt die Expertin klar. Das Fatale an den Tropfen: Sie sind geschmacksneutral. Daher merkt die betroffene Person meist gar nicht, dass sie in das Getränk gemischt wurden. Die Reaktionen auf die Tropfen können unterschiedlich sein. Bei plötzlichem Unwohlsein ist es der Kriminalhauptkommissarin zufolge wichtig, sich an eine Vertrauensperson zu wenden: „Man darf niemals alleine weg oder nach draußen gehen, weil es einem vielleicht peinlich ist. Das kann fatale Folgen haben“.

Risikofaktor Alkohol

Die erhöhte Anzahl der Delikte zur Karnevalszeit ist nach Meinung von Ines Rose vor allem auf den übermäßigen Alkoholkonsum zurückzuführen: „Zu dieser Jahreszeit ist es kalt, vieles findet draußen statt. Alkohol wird meist einfach getrunken, um sich warmzuhalten. Abgesehen von K.O.-Tropfen und Ähnlichem ist Alkohol immer noch die schlimmste Droge, mit der wir es zu tun haben“. Was ihn besonders gefährlich macht: Die Wirkung des Alkohols auf den eigenen Körper kann von Tag zu Tag unterschiedlich sein und ist daher schwer absehbar. Zudem haben Faktoren wie die psychische Verfassung oder die Nahrungsaufnahme Einfluss darauf, wie der Körper auf Alkohol reagiert. An Karneval ist laut Rose vor allem hochprozentiger Alkohol ein Problem, da die Wirkung für viele besonders schwer einzuschätzen ist. „Das erhöht das Risiko, dass einem etwas zustößt. Hat man viel Alkohol konsumiert, wissen zum Beispiel Frauen schnell nicht mehr, in welche Situation sie sich begeben oder tun sogar Dinge, die sie eigentlich nicht wollen. In diesem Moment wird ihre hilflose Lage gerne mal ausgenutzt.“ Der Tipp der Expertin: immer nur den Alkohol trinken, den man kennt und von dem man weiß, dass man ihn gut verträgt. Zudem sollte man das Mischen von Getränken möglichst vermeiden. „Da braucht man keine K.O.-Tropfen, um von der einen auf die andere Sekunde nicht mehr zurechnungsfähig zu sein“, warnt Rose.

Gefahren aus dem Weg gehen

Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten, um sich im Karneval vor Gefahren zu schützen. Vor allem Frauen rät Rose, sich in Gruppen aufzuhalten: „Dadurch wird man nicht so schnell zum **Opfer** und wenn, dann hat man Zeugen. Das hilft zudem bei einer Täterbeschreibung.“ Auch die schnelle Reaktion ist wichtig: Man sollte Passanten ansprechen und um Hilfe bitten. Des Weiteren besteht immer die Möglichkeit, über die 110 einen Notruf abzusetzen. „An Karneval ist so viel **Polizei** im Einsatz, da kann immer schnelle Hilfe kommen“, so Rose. Für den Nachhauseweg rät die Kriminalhauptkommissarin, sichere Wege zu wählen. Das bedeutet: immer dort, wo Menschen wohnen und wo einen jemand hören könnte. Vor allem Fußgängerzonen sind gefährlich, auch wenn sie aufgrund der ständigen Beleuchtung sicher erscheinen. Möchte man sich zusätzlich schützen, dann empfiehlt die Expertin einen Schriallarm. „Die sind teilweise so unerträglich laut, dass der Täter meist in die Flucht geschlagen wird, da das Entdeckungsrisiko viel zu



Kriminalhauptkommissarin Ines Rose

Leiterin des Kommissariats 2
(Sexualdelikte/Gewalt gegen Frauen und Kinder), **Polizei Mainz**, © **Polizeipräsidium Mainz**

Häufige Reaktionen bei K.O.-Tropfen:

- ▶ Übelkeit bzw. Schwindel
- ▶ Wahrnehmungsstörungen
- ▶ eingeschränkte Beweglichkeit bzw. Reglosigkeit
- ▶ Erinnerungslücken bzw. zeitweiser Erinnerungsverlust
- ▶ übermäßige Euphorie und Enthemmung

groß wird“, erklärt Rose. Von Pfeffersprays rät sie jedoch ab, da diese schnell zur Gefahr für einen selbst werden können: „Da muss nur der Wind falsch stehen oder derjenige, der was abbekommt, muss mir ins Gesicht fassen. Dann habe ich schnell dasselbe Problem“. Nach Meinung der Expertin seien Frauen vor allem Selbstbehauptungstrainings zu empfehlen. Anders als in einem Selbstverteidigungskurs geht es hier nicht um die körperliche Abwehr, sondern darum, selbstsicher aufzutreten. „Frauen, die wissen, wie sie mit ihrem Körper umzugehen haben, gehen anders durch die Straßen. Das nimmt der Täter wahr“, führt die Expertin aus. Um an Karneval einem **Taschendiebstahl** vorzubeugen, ist es ratsam, Wertsachen nah am Körper zu tragen. Aus Hosen- oder Jackentaschen lassen sich Geldbörsen besonders leicht entwenden. Handtaschen sollten mit der Öffnung zum Körper getragen werden. Zudem gilt die Devise: nur mitnehmen, was man braucht. Wichtige Karten und Dokumente sollte man zuhause lassen. So macht man Trickdieben das Leben schwer.

MW (16.12.2016)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Sicherheit bei Großveranstaltungen](#)
-  [Sexuelle Übergriffe durch Männergruppen](#)
-  [Schutz vor sexuellem Missbrauch](#)
-  [Taschen- und Trickdiebstahl](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos zum Thema Gewalt in der Gesellschaft



Helfen Waffen bei der Selbstverteidigung?

Pfefferspray, Elektroschocker, Schreckschusswaffen

Seit den Anschlägen von Paris im November 2015 sind die Anträge für...[\[mehr erfahren\]](#)



Milde Urteile und freie Straftäter

Die Strafverfolgung muss konsequenter werden

Deutschland ist ein [Rechtsstaat](#). Wenn die [Polizei](#) einen Täter...[\[mehr erfahren\]](#)



Der „Warnschussarrest“ für jugendliche Straftäter **Einmal Gefängnis und zurück**

Kein Handy, kein Kumpels, keine Freiheiten: Seit 2012 kann in...[\[mehr erfahren\]](#)



Sozialpädagogische Maßnahmen für straffällige Jugendliche **Legales Verhalten üben**

Seit langem wird heftig diskutiert, wie man mit straffällig...[\[mehr erfahren\]](#)



Die polizeilich registrierten Fallzahlen nehmen zu **Gewalt in der Partnerschaft**

Zwei Jahre lang wurde Angelika von Jörg, der eigentlich anders heißt,...[\[mehr erfahren\]](#)
